

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 139. Sonntag, den 16. November 1823.

Der Morgen.  
(Gefühle eines Jünglings).

Neu erwacht vom tiefen Schlummer,  
Wo ich wie die Todten schlief,  
Die, befreit von allem Kummer,  
Längst der Herr von hinnen rief,  
Fragt mein Geist, wer diese Nacht  
Mich so innig, treu bewacht?

Neu gestärkt die matten Glieder;  
Neu gestärkt des Geistes Kraft.  
Leichter fühlt das Herz sich wieder,  
Leichter, was ihm Kummer schafft.  
Und mein Geist, voll Dankgefühl,  
Fragt: wer that an mir so viel?

Neu erglänzt die schöne Sonne,  
Und die Vögel singen neu:  
Welche Pracht und welche Sonne  
Die Natur am Morgen sey!  
Und mein Geist, ob dieser Pracht,  
Fragt erstaunt, wer dies gemacht?

Neu entsteigt der Mutter Erde,  
Wie ein Meer, ein Nebeldüft,  
Mit der lieblichsten Geberde  
Kräuselnd in die Morgenluft,  
Und mein Geist, ob dieser Pracht,  
Fragt erstaunt: wer dies gemacht?

Alles thatst Du, Herr der Welten!  
Großer, liebevoller Gott!

Wer kann, Vater, Dir vergelten?  
Alles ward auf Dein Gebot!  
Doch es jauchzt zum Preise Dir  
Alles Lob und Dank: dafür,

Und es ruft: Gott ist die Liebe!  
Laut mein Geist zum Himmel auf,  
Wenn auch einst die Welt zerstücke,  
Gottes Liebe hört nicht auf;  
Gottes Liebe ewig ist,  
Wie mein Geist, du ewig bist!

N.

Wohl dem, der Freude am Worte  
Gottes hat! denn seinen Willen heiligt  
eine Gotteskraft.

(Fragment aus einer Predigt des Herrn Professor  
Illgen, am Sonntage Sexagesimä 1820 ge-  
halten\*).

„So wie das in der Bibel hellstrahlende  
Himmelslicht unsern Verstand dergestalt er-  
leuchtet, daß wir zum Glauben uns aufzu-  
schwingen vermögen, so wird auch die in ihr  
wirkende Gotteskraft unsern Willen also bele-  
ben, daß die Liebe in uns emporkeimt; denn

\*) Sie befindet sich in der vor Kurzem hier in der  
Enobloch'schen Buchhandlung erschienenen Pre-  
digtsammlung des Herrn Prof. Illgen, welche  
den Titel führt: die Erklärung des irdi-  
schen Lebens durch das Evangelium;  
ein Erbauungsbuch, das wir frommen Christen mit  
bestem Gewissen als eine treffliche und heilsame  
Nahrung für Geist und Herz empfehlen können.

D. R e d.